Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 71 (1998)

Heft: 6

Artikel: Armeetage Frauenfeld

Autor: Pulver, Hans / Schuler, Meinrad A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-520117

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Impressum

DER FOURIER **ISSN 0015-914X**
Offizielles Organ des
Schweizerischen Fourierverbandes
Nr. 6 / 71. Jahrgang
Erscheint monatlich
Beglaubigte Auflage 8298 (WEMF 31.5.1997)

Redaktion: DER FOURIER
6002 Luzern, Postfach 2840
Telefon 041/210 71 23 (jeweils vormittags)
Telefax 041/210 71 22

Verantwortlicher Redaktor:
Meinrad A. Schuler (-r.)

Ständiger Mitarbeiter:
Oberst Roland Haudenschild

Redaktion «Sektionsnachrichten»:
Four Daniel Kneubühl (kn)
Mösliweg 43, 3098 Köniz
Telefon und Fax P 031/971 17 37
G T 031/342 62 95, F 031/342 90 55

Cartoons: Martin Guhl, Duillier/Genf

Verlag/Herausgeber:
Schweizerischer Fourierverband, Zeitungskommission, Präsident Four Jürg Morger,
Obere Kirchstrasse 12, 8304 Wallisellen
Telefon P 01/830 25 51, G 01/265 39 39
Fax 01/853 29 66

Jährlicher Abonnementspreis:
Für Sektionsmitglieder im Mitgliederbeitrag inbegriffen. - Für nicht dem Verband angeschlossene Fouriere und übrige Abonnenten Fr. 28.–.
Einzelnummer Fr. 2.80.
Postcheckkonto 80-18 908-2

Inserate:
Anzeigenverwaltung:
Kurt Glarner
Huberlistrasse 13, 8260 Stein am Rhein
Telefon 052/741 19 69, Telefax 052/741 19 69
Natel 079/680 35 35
Inseratenschluss: am 15. des Vormonats

Druck/Vertrieb:
Druckerei Triner AG
Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz
Telefon 041/819 08 10, Telefax 041/819 08 53

«Der Fourier» wird mit **AMRA-Farben,** Telefon 055 212 37 37, gedruckt.

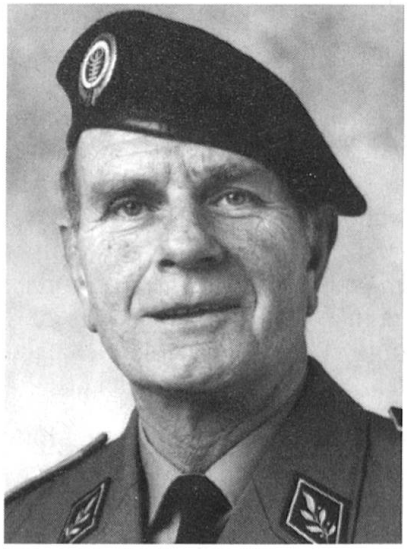
Satz
Druckerei Triner AG Schwyz (Inserate)
Schuler Schreibservice
vorm. Alber, Luzern (Text)

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen – auch teilweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet.
Für den Verlust nicht einverlangter Reportagen kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Redaktionsschluss:
August-Nummer: 15. Juli 1998

Member of the European Military Press Association (EMPA)

Herzlich willkommen!



Als Inspektor der Logistiktruppen heisse ich Sie als «hellgrüne» Besucher zum Armeetag 1998 in Frauenfeld herzlich willkommen. Seit dem letzten Armeetag 1991 in Emmen haben sich viele Dinge geändert. Die Bedrohung, das sicherheitspolitische Umfeld im In- und Ausland, die Armee 95 mit ihren neuen Aufträgen und schliesslich das EMD 95 respektive das VBS mit den vereinigten Logistischen Truppengattungen im BALOG sind Zeichen dieser Veränderungen.

Neben dem Hauptauftrag der Kriegsverhinderung durch Verteidigungsbereitschaft haben die Bereiche Friedensförderung und allgemeine Existenzsicherung (Schutzaufgaben, Katastrophenhilfe und Hilfeleistungen aller Art) an Bedeutung gewonnen. Dadurch wurde die Wichtigkeit der Logistiktruppen allgemein und der «hellgrünen Dienste» im besonderen noch mehr unterstrichen. An den diesjährigen Armeetagen wird deshalb, mehr als an früheren vergleichbaren Anlässen, unseren Truppengattungen in Arenen, Vorführungen und Ausstellungen eine noch breitere Plattform eingeräumt. In ansprechender und informativer Art und Weise präsentieren sie sich den interessierten Besuchern. Dem Vsg Bat 51 unter dem Kommando von Major i Gst Peter Wanner wird die Ehre zuteil, die Versorgungstruppen darstellen zu dürfen.

Neben den übrigen vielfältigen Vorführungen von Generalstab, Heer und Luftwaffe sind Sie als Besucher in den Arenen und Ausstellungen der BALOG-Truppen herzlich willkommen. Es würde mich freuen, wenn Sie an einem der beiden Tage die grossen Bemühungen der Organisatoren persönlich würdigen könnten. Gleichzeitig bieten solche Anlässe immer wieder die Möglichkeit, die Identifikation mit der gemeinsamen Sache zu demonstrieren und die heute vielmals zu kurz kommende Kameradschaft zu pflegen.

In diesem Sinne ... bis bald an den Armeetagen in Frauenfeld.

Ihr Inspektor
der Logistiktruppen

Divisionär Hans Pulver

FREUDE !!
HERRSCHT
MARTIN GUHL

Der Bau dieser alten Kaserne in Frauenfeld und die Inbetriebnahme des Artillerie-Waffenplatzes geht ins Jahr 1863 zurück.

Das schmucke Frauenfeld ist eine würdige Gastgeberin

Wer je einmal das Glück hatte, im thurgauischen Frauenfeld Militärdienst leisten zu dürfen, dem werden die schönsten Erinnerungen wach. Die reizende Landschaft und eine äusserst zuvorkommende Bevölkerung - auch gegenüber Angehörigen der Armee. Dies kommt eigentlich nicht von ungefähr, wenn man einen kurzen Streifzug durch die Geschichte von Frauenfeld macht.

Wie aus der Stadtchronik entnommen werden kann, wurde Frauenfeld am 24. August 1246 urkundlich zum ersten Mal genannt. Ein 1326 in einer päpstlichen Urkunde erwähntes Marienkirchlein hatte zunächst der kleinen Hochebene, dann der Jahrzehnte später darauf erwachsenen Stadt den Namen gegeben. Der trutzige Wehrturm des Schlosses kündet uns noch heute von den wehrpolitischen Motiven zur Gründung «der Stadt im Grünen». War es die Furcht vor unruhiger werdenden Zeiten im Hinblick auf die Auflösung des «Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation» durch das «Statutum in favorem Principum» (1232) Kaiser Friedrichs II., welches alle wichtigen kaiserlichen Hoheitsrechte den Fürsten überliess, oder im Hinblick auf den scheinbar unaufhaltbaren Ansturm der Mongolen? 1237 - im selben Jahr der Erbauung des Schlosses - eroberten die Mongolen Moskau!

Eidgenössische Tagsatzungen

Alle kyburgischen Besitzungen der Ostschweiz, also auch Frauenfeld, fielen 1264 durch Erbe an die Habsburger. Zwei Höhepunkte erreichte die Geschichte dieser Stadt, nämlich Ende des 14. Jahrhunderts sowie im 18. Jahrhundert. Ab 1374 überstrahlte der mittelalterliche Glanz Frauenfelds die ganze Grafschaft Thurgau, zu welcher damals St. Gallen noch gehörte; denn in diesem Jahr übertrugen die Habsburger dem Vogt von Frauenfeld die Blutgerichtsbarkeit für den ganzen Thurgau. Noch heute künden spätbarocke und klassizistische Repräsentationsbauwerke, darunter auch das Rathaus, von einer zweiten goldenen Zeit in der Geschichte von Frauenfeld, nämlich dem 18. Jahrhundert. Denn seit 1712 tagten die Eidgenossen abwechselnd in Frauenfeld und Baden, und 1742 wurde die «Stadt im grünen Land» definitiv zum Sitz der eidgenössischen Tagsatzung auserkoren. Doch zweimal, in zeitlichem Abstand von nur 17 Jahren, wurde Frauenfeld von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht, nämlich 1771 und 1788.

Unverwechselbares Gesicht

Der Zusammenbruch der alten Eidgenossenschaft (1798) im Gefolge der Französischen Revolution brachte das abrupte Ende der Tagsatzungszeit.

Neben dem Turm des Schlosses als Zeuge des Mittelalters erhielt Frauenfeld 1906 zwei weitere Türme, welche der Stadt ihr unverwechselbares Gesicht gaben, nämlich den Turm der neubarocken, mit Jugendstilelementen verzierten katholischen Stadtkirche St. Nikolaus sowie den achteckigen Turm des nach Süden erweiterten Rathauses.

Der Schweizerische Fourierverband mit eigenem Stand

Das eigentliche Motto der Armeetage Frauenfeld: «Moderne Schweizer Armee zeigt, was sie kann». Abgeleitet auf den Stand des Schweizerischen Fourierverbandes (SFV): Auch die Fouriere und Quartiermeister sind auf dem Stand der neusten Entwicklung.

So präsentierte der SFV vorerst einmal seine Verbandsstrukturen, wies auf die Bedeutung der ausserdienstlichen Tätigkeiten hin, gerade im Bereich als unentbehrlicher Dienstleistungsbetrieb für die Truppe (Verpflegung, Unterkunft oder Rechnungswesen).

«Foursoft»

Als logische Folge davon kam dabei ebenfalls das eigene Software-Angebot für die Hellgrünen zum Zuge: «Foursoft». Im Massstab 1:1 zeigte dabei das «Foursoft»-Team das ganze Arbeits- und Einsatzspektrum der Fouriere mit dem Einsatz des Computers auf. Just auf diese Armeetage hin wurde eine anschauliche Demonstrationsversion entwickelt, die den interessierten Kreisen aufzeigte, mit welchen buchhalterischen und statistischen Tücken sich ein Rechnungsführer in der Schweizer Armee herumschlagen muss.

«Der Fourier»

Aber auch die Verbandszeitschrift «Der Fourier» war mit dieser speziellen Ausgabe an den Armeetagen in Frauenfeld vertreten. «Der Fourier» ist die grösste Fachzeitschrift für Logistiker und hat sich auf absehbare Zeit einen neuen Namen gegeben: «Armee-Logistik». Mit dieser Öffnung haben sich die Verantwortlichen bereits für die bevorstehende Armee 200X angemeldet und zu einer Öffnung gegenüber andern logistischen Formationen der Armee verpflichtet.

Kartenaktion

Der weltbekannte Cartoonist, Martin Guhl, gebürtig aus Stein am Rhein, bringt viel Schuss und Schwung in unsere Fachzeitschrift. So wurden just auf die Armeetage Frauenfeld hin 16 zum Teil neue Karikaturen angefertigt. Diese können im Set zu Fr. 6.50 oder im Einzelverkauf für nur 50 Rappen das Stück erworben werden. Der Reinerlös aus dieser Aktion kommt dann wieder der «Fourier»-eigenen Gratis-Stellenvermittlung für arbeitslose Angehörige der Armee zugute, die sich seit Jahren fest im Gefüge des Fachorgans integriert hat.

Frauenfeld in Zahlen

Höhe über Meer	404 m.ü.M.
Höchster Punkt	593 m.ü.M.
Tiefster Punkt	380 m.ü.M.
Einwohner 1995	20 704

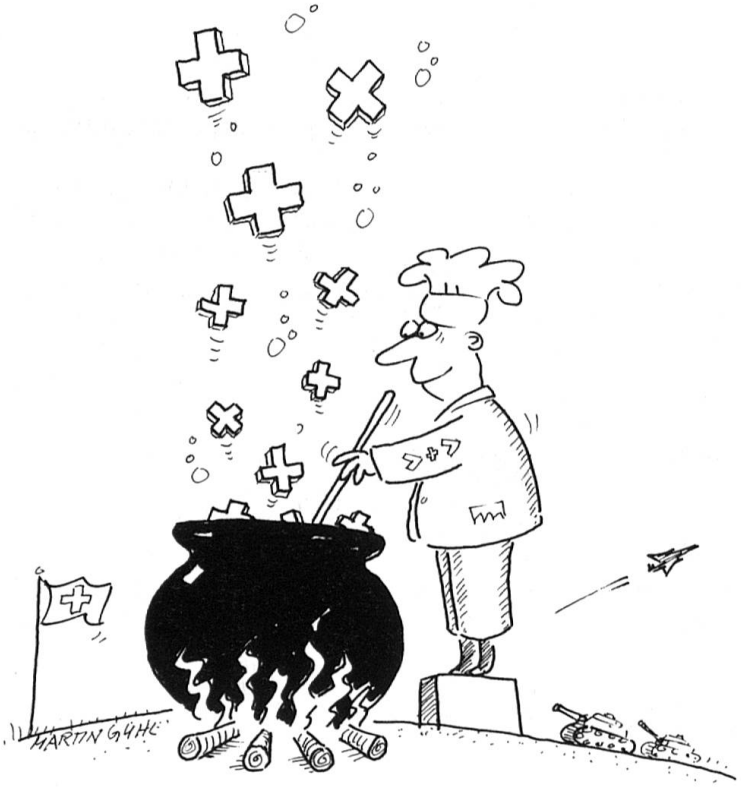
Der Waffenplatz Frauenfeld

1863 Bau der Kaserne und Inbetriebnahme des Artillerie-Waffenplatzes

1921 Das Gebiet zwischen Murg, Thur und Allmend wird als Naturreservat gesichert

1934 Erster Frauenfelder Militärwettmarsch

1986 Einweihung der neuen Kasernenanlage im Auenfeld



Das Verkehrskonzept bewährte sich

Freitag, 12., und Samstag, 13. Juni: Zehntausende wollen die Armeetage 1998 nicht verpassen. Rund 250 Soldaten unter der Leitung von Oberstleutnant Pius Hollenstein wurden benötigt, um den Besucherinnen und Besuchern eine möglichst sorgenfreie An- und Abreise zu ermöglichen. Der Hintergedanke der Organisatoren: Mit einem sensationellen Angebot sollen möglichst viele Leute dazu bewegt werden, mit dem Zug anzureisen.

In diesem Sinne handelten auch die SBB. Mit einem Armeetag-Spezialbillett, das an jedem Bahnhof der Schweiz bezogen werden konnte, konnten die Benützer des öffentlichen Verkehrs mit 25 Prozent Rabatt an die Armeetage reisen. Oberstleutnant Pius Hollenstein versprach sich viel davon: «Wir erwarten, dass im Tag rund 30 000 Besucher den Zug benützen.»

Sechs Züge in der Stunde

Neben den üblichen Zügen von und nach Frauenfeld verkehrten die S-Bahn-Kompositionen der S7, die von Rapperswil herkommen, und der S8, die in Pfäffikon SZ starten, über Winterthur nach Frauenfeld. Somit erreichte jede zehn Minuten ein Zug mit einer Kapazität von rund 1200 Passagieren die Hauptstadt des Thurgaus. Dass die Perons im Frauenfelder Bahnhof für die S-Bahn-Kompositionen bereit waren, dafür sorgten die Geniesoldaten. Vom Bahnhof aus konnten die Besucher bequem mit den Shuttlebussen zur Allmend fahren.

Auch an die Behinderten wurde gedacht

Damit auch die Behinderten ohne Probleme die Ausstellungen und Vorführungen zeitgerecht erreichten, dafür war der Verein für Behindertenbusse in Frauenfeld zuständig. Er organisierte ab Bahnhof Frauenfeld ein Behindertentaxi. Selbstverständlich war auch das ganze Armeetag-Gelände rollstuhlgängig.

Auf dem kürzesten Weg zum Ziel

Für diejenigen, die mit dem eigenen Fahrzeug anreisten, standen einige tausend Parkplätze im Westen und Osten des Geländes zur Verfügung. Mit einer rollenden Planung wurde erreicht, dass die Autofahrer direkt auf ein freies Parkfeld geleitet wurden.

Es konnte auch gesurft werden

Für den Armeetag 1998 wurde auch ein umfangreiches Informationsangebot auf Internet vorbereitet. Eine Gruppe von 6 Milizoffizieren und Soldaten hatten auf über 20 Internet-Seiten alles Wissenswerte über den Grossanlass zusammengestellt. So konnte man zum Beispiel den neusten Helikopter unserer Armee gewissermassen hautnah erleben (http://www.armeetag.ch).

Die Stadt Frauenfeld identifiziert sich sehr stark mit dem Militär auch inbezug Strassenbezeichnungen.

Divisionär Peter Stutz mit dem Logo des «Armeetag 98», entworfen in Zusammenarbeit mit einem privaten Werbebüro.

Arbeitsaufwand-Anteil von 50 Prozent

Die Armeetage in Frauenfeld hielten, was sie versprachen; nämlich der Öffentlichkeit mit einem attraktiven Programm aufzuwarten. Mit der Planung und Durchführung dieses Monsteranlasses (rund 100 000 Besucher) auf der Allmend Frauenfeld ist Divisionär Peter Stutz, Kommandant der Ostschweizer Felddivision 7, beauftragt worden.

Dementsprechend gibt Divisionär Peter Stutz als Kommandant der F Div 7 und Projektoberleiter der Armeetage seinen Arbeitsaufwand mit 50 Prozent an - zusätzlich zur Führung der Division. Dass dies überhaupt möglich gewesen sei, habe er wesentlich seinem Vorgänger zu verdanken. Als Hans Ulrich Scherrer Mitte 1997 vom Kommandanten der F Div 7 zum Generalstabschef befördert wurde, war das «Dienstjahr 97» bereits organisiert - Peter Stutz als sein Nachfolger konnte sich «auf die Leute konzentrieren», wie er sagte, und daneben die Organisation der Armeetage 98 vorantreiben.

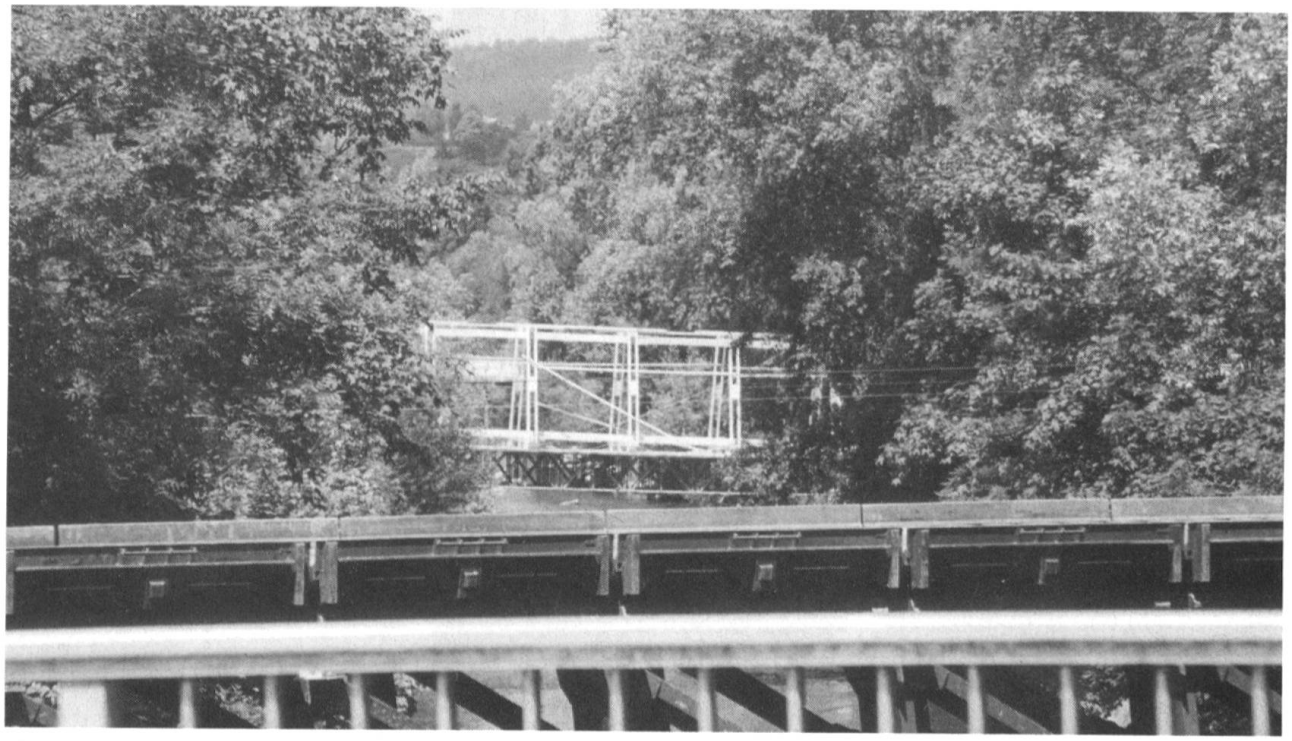
Die Grundidee der Armeetage fasst Peter Stutz in drei Stichworten zusammen: Alle Teile der Armee sollen zur Darstellung gelangen, alle Landessprachen sollen vertreten sein und die Besucher sollen die Armee in Ausstellungen, Arenen und Vorführungen hautnah erleben. Standort der Ausstellungen - Simulatoren, Leben in einem Blaumützen-Camp usw. - sei das Areal der Kaserne Auenfeld. Und so war es auch: Die verschiedenen Truppengattungen präsentierten sich mit viel «Action» in den Arenen. Auf der Allmend wurden in Vorführungen die Mittel einer Panzerbrigade demonstriert. Was eher für einen Armeetag aussergewöhnlich war: Es fiel kein einziger scharfer Schuss. Somit konnten die Besucher nahe am Geschehen bleiben.

Nicht etwa die Küchenchefs...

Für die Festwirtschaft zeichneten nicht etwa die vereinigten Schweizer Militärküchenchefs veranwortlich, sondern die «IG Frauenfeld», ein Zusammenschluss des örtlichen Gewerbes.

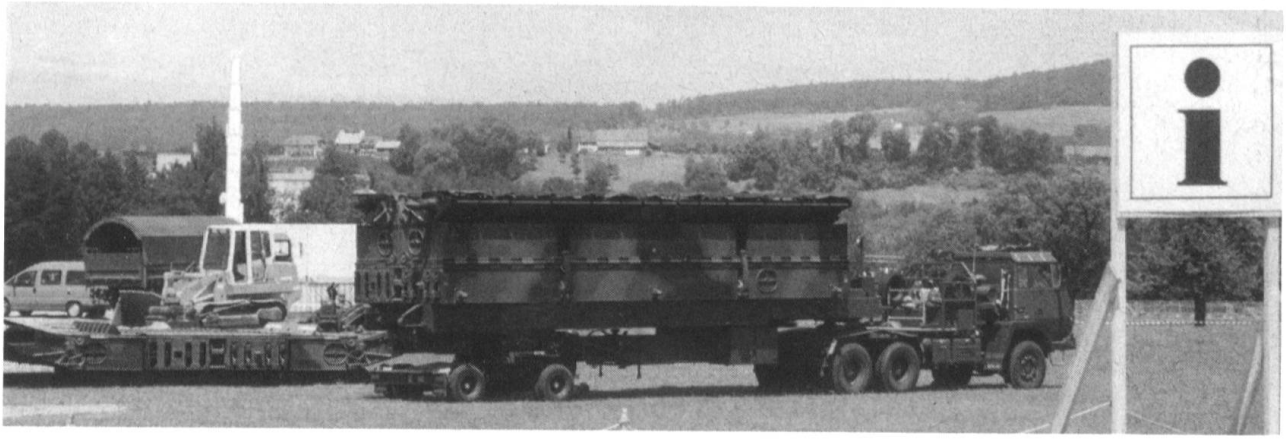
Auch ein Kinderhort

Die Militärs dachten wirklich an alles: Sie betrieben sogar einen Kinderhort. Von dieser Dienstleistung wurde sehr rege Gebrauch gemacht; schliesslich wollten Vater und Mutter diesen Tag einmal so richtig geniessen...

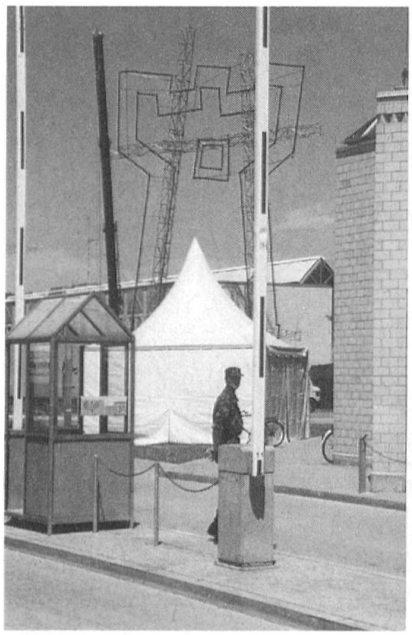


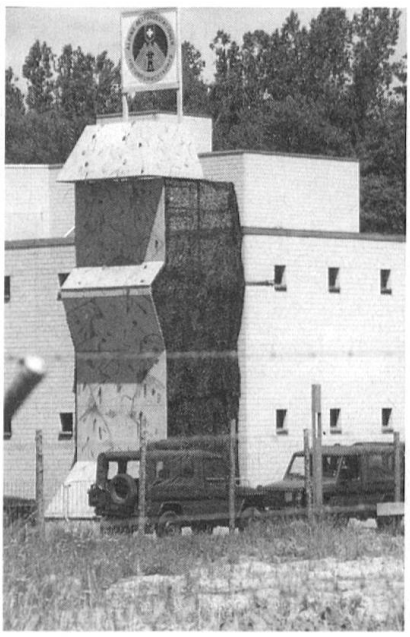
Ein eindrückliches Bild boten auch die von den Genietruppen erstellten Brücken über die Murg. Insgesamt wurden mit fünf Brücken, vom Fussgängersteg bis hin zur 50-Tonnen-Brücke die Geh- und Fahrverbindungen auf der Allmend sichergestellt.

Die Planung und Realisierung der umfangreichen Infrastruktur lag vollständig in den Einheiten des Genieregiments 4 (G Rgt 4), womit einmal mehr die Vorteile des Milizsystems dokumentiert sind, setzten sich doch diese Einheiten aus Baufachleuten aller Sparten zusammen. Hier finden sich sowohl Zimmerleute, Schreiner und Poliere als auch Architekten und Ingenieure. Überall auf der Allmend schossen riesige Ausstellungs- und Festzelte wie Pilze aus dem Boden, wurden Tribünen errichtet und Brücken geschlagen. Gleichzeitig wurden Anschlüsse für elektrischen Strom und für Wasser eingerichtet und Ablaufmöglichkeiten für Abwässer gebaut. Insgesamt wurden nach Angaben der verantwortlichen Offiziere des G Rgt 4 über 1000 Tonnen Material verbaut. Die erstellten Tribünen nahmen insgesamt 60 000 Zuschauerinnen und Zuschauer auf und ermöglichten einen Überblick über die gebotenen Attraktionen. Die rund 16 000 Quadratmeter Zeltfläche entsprechen den Ausmassen von drei Fussballfeldern.



Insgesamt wurden nach Angaben der verantwortlichen Offiziere des Genieregiments 4 (G Rgt 4) über 1000 Tonnen Material verbaut.





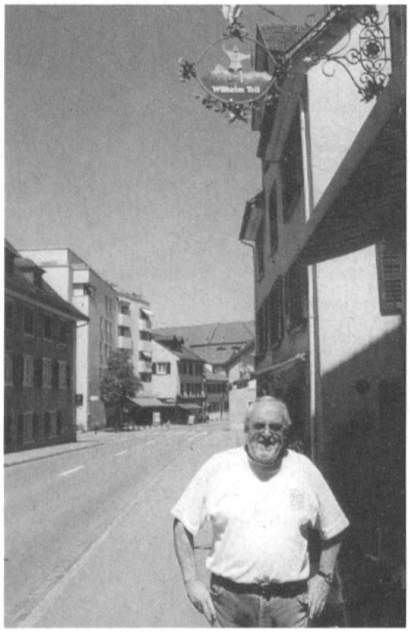
Wahre Kunstwerke schossen in den letzten Tagen aus dem Boden der Frauenfelder Allmend. Andere Sorgen plagten zwei Tage vor der Eröffnung den Kommandanten des Füs Bat 75, Major Markus Büchi (rechts). Während eines militärischen Fussballspiels verstauchte er sich seine Knöchel und muss nun seine Aufgabe in Begleitung eines Stockes wahrnehmen.

Damit die publikumsnahe Vorführungen auch tatsächlich klappen, musste alles minutiös nach Drehbuch eingeübt werden.

Stimmen rund um die Armeetage 1998 in Frauenfeld

Nachdem das Soldatendenkmal in der Altstadt von Frauenfeld von Vandalen heimgesucht wurde, musste auch die schöne Bepflanzung noch vor den Armeetagen wieder instandgestellt werden. Zuständig dafür waren Marlis Schnyder, Nussbaumen (links), und die Lehrtochter Katja Filni (rechts). Wegen eines Familienfestes könne sie leider nicht an die Armeetage gehen, meinte Marlis Schnyder, während ihre Kollegin sich auf diesen Anlass bereits freut, den sie mit ihren Brüdern besuchen werde.

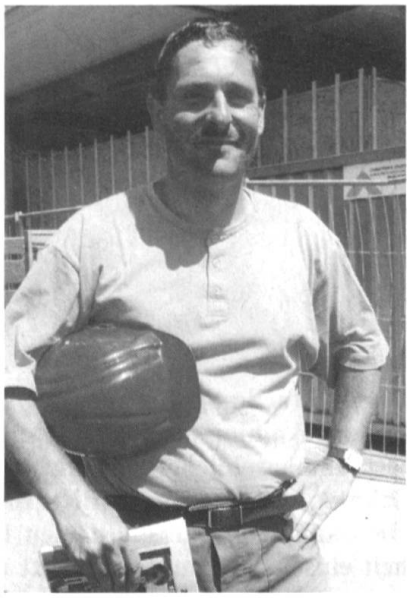
Der «Wilhelm-Tell»-Wirt von Frauenfeld, Roland Marty, zeigte sich erfreut, dass die Armeetage in Frauenfeld stattfinden. «Schade ist nur, dass die Veranstaltungen so weit weg von meinem Betrieb sind», meint er schmunzelnd. Gleichzeitig ist er jedoch überzeugt, dass sich der eine oder andere Besucher in seinem heimeligen Wirtschäftli verirren wird. Ja, früher, als die Kaserne noch im Städtli war, seien die Soldaten scharenweise zu ihm gekommen.



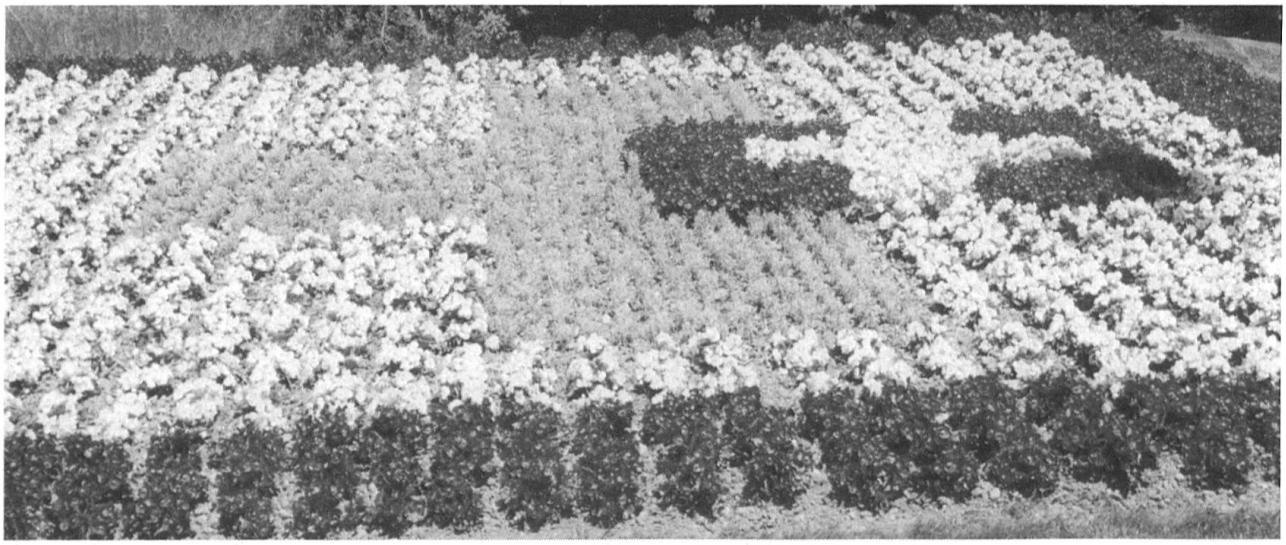
Eine Selbstverständlichkeit ist es für Jolanda Lütyohamn (Bild unten), in die Allmend zu gehen. Schliesslich sei ihr Mann während dieser Tage dort im Militär. Und wie aus einem Kanonenrohr geschossen ergänzte die sympathische Postbeamtin: «Natürlich als Pänzeler, das will ich mir einfach nicht entgehen lassen.»

Dass Hptm Peter Schmid «mit von der Partie» ist, hat seinen guten Grund; er ist im Organisationskomitee als Verbindungs-Offizier tätig.

Passen muss Walter Frei, Jslikon. Während beiden Armeetagen hat er auf der Grossbaustelle beim Bahnhof Frauenfeld Pikett-Dienst. Leider würde nämlich auf diesen Anlass hin mit Demonstrationen gerechnet und da müsse auch mit Beschädigungen der Baustelle gerechnet werden.



Und zeigt sich schliesslich der Wettergott anlässlich der Armeetagen nicht immer von der besten Seite: Die Armee hat vorgesorgt. Über 1000 Kubikmeter Holzschnitzel stellte sie für den Bau von Wegen und Plätzen bereit.



Diese aktuelle Sondernummer auf die Armeetage hin wurde ermöglicht durch das Engagement der Zeitungskommission «Der Fourier», Präsident Jürg Morger und Sekretär Ernst Gabathuler. Einen fast unmenschlichen Einsatz legte aber auch das Team von Armin Feubli, Druckerei Triner AG, Schwyz, an den Tag, da die Produktion innert kürzester Frist erfolgen musste. Und schliesslich auch ein Dankeschön an die beiden Lektoren, Josef Estermann und Franz Fellmann, die sogar Nachtarbeit einschieben mussten. Text und Fotos:: Meinrad A. Schuler.